

## Monatsbericht April

Joseph Ludwig

Miguel Couto

E ai mano beleza?

Im April fingen Johanna und ich an uns langsam Gedanken zu machen über unsere 72 Stunden Aktion, was im Bericht von Mai aber genauer beschrieben werden soll. Diese Aktion geschah auch wie ein Wunder und war überaus schön für Johanna und mich.

Aber im letzten Monat ging vieles in Routine über, obwohl es natürlich immer noch die brasilianische Bagunca (caos) gab. Mit Rudo, dem Afrikaner aus Mosambique, traf ich mich immer häufiger, um einfach zu reden oder natürlich ein Acai essen zu gehen. Einmal in der Woche ging ich mit ihm nach Irma Celina und am liebsten spielen wir Fußball mit den Jugendlichen. Mittlerweile habe ich sogar gelernt etwas Fußball zu spielen und gewinne mit der Hilfe von Rudo auch ab und zu. Gegen Ende des Monats kam dann noch die neue Köchin, Lilian, die mit Peter Erdinger in sehr gutem Kontakt stand in das Projekt Irma Celina. Rudo, die anderen Mitarbeiter und ich verstehen uns sehr sehr gut mit ihr und da sie schon einmal in Deutschland war kann sie viele Probleme und kulturellen Unterschiede verstehen und zum Glück immer darüber lachen. Es ist sehr interessant mit ihr darüber zu sprechen, weil sie eben schon einmal in Deutschland für längere Zeit war und somit eine andere Sichtweise hat.

In Irma Celina habe ich mit den Kindern dann noch Osterbilder gezeichnet. Ja wirklich gezeichnet oder zumindest abgemalt. Aber an einem Tag hat es wirklich in beiden Gruppen, also in der Morgen und Nachmittagsgruppe sehr gut funktioniert und alle hatten sehr viel Spaß daran. Es war sehr schön zu sehen, wie gut manche Kinder malen oder zeichnen können und sich andere darum bemühen. Als Vorlage für das Abmalen habe ich ein Osterhasenbild und ein Bild von Jesus genommen, mit Brot und Wein. Anschließend klebten wir alle Bilder auf ein großes Plakat und hängten dieses in dem Saal auf. In Irma Celina probierte ich dann immer öfters mit den Gruppen zu zeichnen, was manchmal nicht so gut und manchmal sehr gut klappte.

In Villa Claudia versuchte ich auch Kinder dazu zu motivieren, mit mir Bilder zu zeichnen jedoch funktionierte es hier nicht so gut, wie in Irma Celina. Allerdings hatte ich dort eine sehr schönes und beeindruckendes Gespräch mit einem 12-jährigen Mädchen. Es ging darum, dass ich ihr bei ihren Mathehausaufgaben helfen sollte und dass sie am Morgen darauf eine Probe hätte. Während ich ihr die Mathematikaufgaben erklärte, fing sie an über ihre Familie zu erzählen. Letztendlich erzählte sie, dass sie ihre Mutter über alles liebt, weil sie alles für sie und ihre Geschwister macht.

Manchmal gäbe es nur wenig essen und in ihrem Zimmer, welches sie sich mit ihren zwei Brüdern teilt, regnet es manchmal rein. Aber ihre Mutter sorgt sich um alles und schafft es immer wieder, dass es allen gut geht. Klar könnte man jetzt zweifeln, was denn jetzt wirklich wahr ist, weil es ja

ein Kind erzählte, aber mich hat dieses Gespräch mit ihr so fasziniert und geprägt, da sie so dankbar ihrer Mutter gegenüber war und sich nicht beschwerte, sondern betonte, wie sehr sie sie lieben würde.

In Villa Claudia fing ich im April immer häufiger an mit den Kinder, also von 5-9 in kleinen Gruppen, Im SAAL Fußball zu spielen. Der Fußballplatz draußen ist um diese Uhrzeit einfach viel zu heiß und bietet keinen Schatten. Besonders die Gruppe am Nachmittag ist immer mit sehr viel Energie und Freude beim Spielen. Aufgrund des Alters der Kinder, kann ich auch gut mit ihnen spielen. Oft muss ich natürlich Alessandra rufen um mir zu helfen, wenn sich zwei zanken, oder ein Kind, was nicht mitspielen soll, trotzdem dabei steht. Aber es funktioniert immer besser und macht mir und vor allem den Kinder viel Spaß. Vamos jogar Futebol, e muiiitto bom. ( Lass uns Fußball spielen, es ist soo gutt), sagen sie schon immer zu Alessandra, der Edukatorin, wenn ich ihr bei ihrer Stunde helfe.

Was mich noch sehr im April beeindruckte waren die Osterfeierlichkeiten, die mit dem Gründonnerstag in der Gemeinde Sao Miguel Arcanjo mit Padre Renato anfangen. Am Karfreitag, ging ich dann mit dem Diakon Carlos in den Stadtteil Grama in eine andere Pfarrgemeinde um dort die Liturgie mitzerleben. So eine Kirche könnte man sich bei uns nicht vorstellen: einfach eine größere Blechhütte mit einfachsten Stühlen und Bänken. Allerdings hatte sie einen roten Teppich. Die Kirche in Miguel Couto sieht unseren Kirchen hier in Deutschland schon ähnlicher. Am Samstag traf ich mich dann Abends mit Rudo für die Lichterprozession, die im Zentrum Miguel Coutos ihren Anfang hatte. Dazu liefen wir in einer Prozession mit Pater Renato und einer Kerze in der Hand zur Kirche. Dabei sangen wir verschiedene Lieder. Renato machte während der Prozession mit einem Megaphone auf die Probleme der Baixada Fluminense aufmerksam. In der Straße, wo die Prozession begann, starb einige Tage zuvor ein junger Mann.

Die Messe mit Renato und den zwei anderen Priestern aus Miguel Couto fand ich sehr schön und spannend, weil diese ebenfalls von den Problemen Miguel Coutos erzählten. Immer mehr wird mir bewusst wo ich eigentlich meinen Freiwilligendienst verbringe und wie die Menschen mit ihren Lebenssituationen und Problemen umgehen. Zu Ostern wollten Johanna und ich noch mit den Kindern aus Casa Reviver Schockoeier herstellen, was wir dann aber leider nicht mehr machen konnten, weil die Sozialmutter die es sogar vorgeschlagen hatte, es immer wieder verschieben musste. Naja wir haben dann noch mit den Kinder Osterplakate gestaltet, was ihnen zwar auch gefiel, aber wir alle uns eigentlich schon auf die Schockeier freuten. Aber Johanna verwendete dann die Schokolade für Irma Celina. Sejam bem vindo no Brasil (Herzlich willkommen in Brasilien). Für den Karfreitag und den Ostersonntag wurden wir von Nalva, der Schwester von Alessandra und ihrer Familie zum Mittagessen eingeladen. Es ist sehr schön und heimlich gerade an Feiertagen,

weil ich es ja von zuhause gewöhnt bin, die Zeit mit der Familie zu verbringen, oder es zumindest so erleben zu dürfen.

Ganz Liebe Grüße

Joseph